Chaisch cho wennt witt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **127 (1986)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

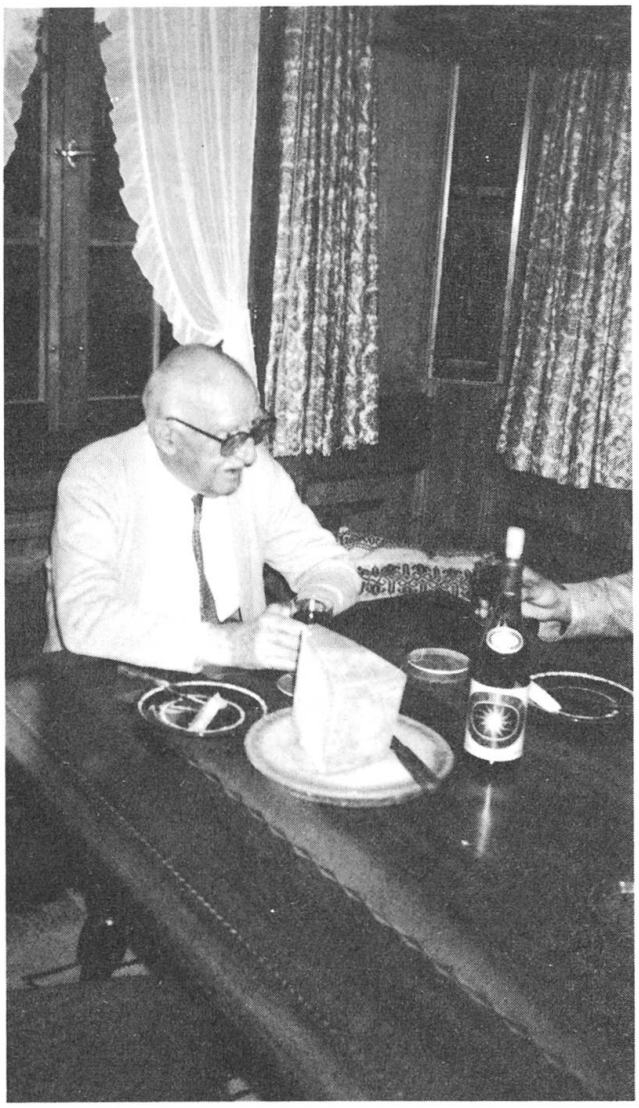
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Dieses und noch viele, viele andere Gedichte sind an diesem Tisch von Josef von Matt geschrieben worden und einige im Kalender erschienen. In zwei Gedichtbändchen «Nidwaldnerchost» und «z'Nidwalde drheime», hat er einige seiner Gedichte veröffentlicht. In diesem Kalender konnten sie von ihm die 55. «Erzählung aus der Innerschweiz» lesen. All diese Kalendergeschichten sind in ununterbrochener Reihenfolge erschienen und würden zusammengestellt eine stattliche Bücherreihe ergeben.

Chaisch cho

wennt witt

E Mocke Chäs, es Glesli Wii
wird eister neiwe ume sii
und wottisch liäber ebbis meh,
de tued iis das bimeich nid weh.

Im Winter wen dr Biswind gahd
und keine gäre dusse stahd,
de cheer dui ruähwig biänis ii,
dr Ofe wird scho warme sii.

Im Summer wen dich d'Sunne brennd
und d'Mugge giftig biiße wend,
i miiner Stube isch es chuel
und diänig ufum Polsterstuel.

Und wen de ai i später Stund
kei Mond, kei Stärne fire chund,
de muesch dui gwiß nid fort und druis,
es Bett fir dich isch ai im Huis.

Mii gute Frind, ich säg dr hit,
vergiß das niä, chaisch cho wennt witt,
mii Tire wird diär offe stah,
chaisch eifach cho und ine gah.

J.v.M.